



Zeit für Klage, Zeit für Tanz

Es gibt eine Zeit der Klage, und es gibt eine Zeit für den Tanz, schreibt Kohelet (3,4) im Alten/Ersten Testament. Wir tun gerade beides. Die Telefonseelsorge hat sich wie das Klinikum Grieskirchen-Wels in die weltweite Tanzbewegung zum Lied "Jeruselema" von Kgaogelo Moagi aus Südafrika eingereiht.* Tanzen hilft, doch Klagen auch. Die Klagepsalmen legen uns eine Form vor, wie wir dem Druck, dem wir in den Wochen der Corona-Pandemie ausgesetzt sind, Luft machen und dabei in Beziehung zu Gott treten können. *<https://www.youtube.com/watch?v=UUJxRDVjiHg&feature=youtu.be>

WIE LANGE NOCH, HERR?*

Mit diesem Ausruf "Wie lange noch, Herr?" beginnt der Psalm 13. So wie wir uns im Frühling 2021 oft selber hören können: "Ja fix nu amoi, jetzt muass doch amoi a Ruah sein!" Ist es aber nicht. Diesmal sind wir nicht geduldig, sondern klagen zu Gott.

Österreichische Post AG, MZ 022031668 M,
Pastoralamt der Diözese Linz,
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

In einem Artikel des Online-Portals feinschwarz.net* schreibt Henning Luther, dass es eine Zuversicht, die das Leiden und die Klage überspringt, nicht gibt. Echter Trost hat Zeit für die Spannungen, in denen wir stehen, für die Klage - und zwar nicht gegeneinander sondern gemeinsam an Gott.

Kein herunterziehendes Sudern

Die Klage zu Gott hat nichts mit einem sudernden Lamentieren zu tun, mit dem sich eine Gruppe gemeinsam herunterzieht. Die Klage an Gott richtet sich nach oben, sie ist kraftvoll, impulsiv, vielleicht nicht immer politisch korrekt und hält Widersprüche und Trostlosigkeit aus. Sie stellt eine Beziehung zu Gott her.

Zu Gott klagen?

Können Sie das, Gott anklagen? Gott daran erinnern, dass wir ein erwähltes Volk sind und Gott wichtig sind? Ich tue mir damit schwer, aber zum Glück gibt es die Bibel und im Alten/Ersten Testament den Psalm 13. Fünf Verse, die es in sich haben. Ich mache einen Versuch:

Wie lange noch ... geht das so weiter? Könnten wir jetzt klagen, wo wir uns schon so Hoffnung auf eine Normalisierung des Corona-Geschehens

im Lauf des Jahres 2021 gemacht haben. Und jetzt fängt dieses Virus an, Mutationen zu produzieren, die eine Verzögerung für das Einschwingen in eine neue Normalität bedeuten. Unsere Gesellschaft ist schon sehr lange dem Druck zur physischen Distanzierung ausgesetzt, die ihr wesensfremd ist; eine Disziplin des Abstandshaltes, die man im Kopf verstehen kann, einen im Herzen manchmal zerreißt: Wir tragen „im Herzen Kummer Tag für Tag“. Unsere Familie, Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen: Wir haben Anfang Februar eine liebe Freundin zu Grabe getragen, und wir konnten uns nur in der Familie umarmen, nicht unter den Freundinnen und Freunden. Wird das schön, wenn das wieder möglich ist!

Blick doch her, erhöre mich, Herr, mein Gott, schau Dir das an: Das kann doch nicht so weitergehen. „**Erleuchte meine Augen**“, die schon vor lauter Lethargie und Antriebslosigkeit ihren

Wenn ich klage, trete ich in Beziehung mit Gott.

Glanz verlieren. Damit das Virus nicht siegt. Durch seine Mutationstätigkeit ist es nach wie vor eine ernsthafte Bedrohung für uns, ein gemeinsamer Feind: **Wie lange noch darf mein Feind über mich triumphieren?**

Ich aber baue auf Deine Huld. Mein Herz soll über deine Hilfe frohlocken. Im letzten Vers nimmt der Psalm 13 das Ende der Not vorweg – weil Gott uns als Volk erwählt hat und eine gute, eine befreiende

Geschichte mit uns geschrieben hat. Gottes Geschichte mit uns zu erzählen macht Mut.

Erst die Klage, dann das Erzählen

Wenn wir klagen, dann geschieht etwas mit uns. Wir sind aus der Einsamkeit herausgetreten und in Beziehung zu Gott gekommen. Wir wissen als Gemeinschaft voneinander, dass es vielen gerade so geht; jetzt haben wir es auch ausgesprochen, es war hörbar, es steht im Raum. Dafür war Zeit. Wenn die Zeit ausreichend war, dann fallen uns - wie in der Dynamik des Psalms 13 - auch wieder die Wohltaten Gottes ein, die guten Geschichten mit ihm. Die wir ja auch erzählen können, denn sie sind auch ein Teil der Wirklichkeit. So wie der Tanz. (Beate Schlager-Stemmer)

Die farbigen Textpassagen sind Originalzitate aus dem Psalm 13

*<https://www.feinschwarz.net/nur-wer-klagt-hofft/>

Entscheidung für den Zukunftsweg

1. Februar 2021: Bischof Manfred Scheuer gibt bekannt, dass er das Votum der Diözesanversammlung vom 25. Jänner 2020 für eine Strukturreform nach dem "Handbuch zum Strukturmodell" annimmt. Das ist eine historische Entscheidung und eine Entscheidung für Entwicklung, für Kirchen-Werdung in der Zukunft. Gestalten wir guten Mutes gemeinsam diese Entwicklung! www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

* Der Psalm 13 bietet in seinen fünf Versen alles, was man für eine gläubige Klage braucht: Die Beschreibung der Not, die anrufende Hinwendung zu Gott "Blick doch her, erhöre mich, Herr, mein Gott, erleuchte meine Augen!", das Offenlegen des "Feindes" und die vorwegnehmende sowie die erinnernde Zuversicht.

PFARRGEMEINDERATSWAHL 2022: GUTE BASIS AUF VIER PFEILERN

1 Größtmögliche Beteiligung (Partizipation)

Die Katholik/innen der Pfarre nennen/wählen Menschen, die sie sich gut im Pfarrgemeinderat vorstellen können. Vielleicht auch online? Maria Krone prüft auf dieser Seite, wie Beteiligung online gelingen kann.

2 Nachvollziehbarkeit (Transparenz)

Die Katholik/innen kennen sich aus, wie die PGR-Wahl in ihrer Pfarrgemeinde abläuft und wie sie sich beteiligen können. Monika Heilmann listet auf, was zur Transparenz dazugehört. (Seite 2)

Der 20. März 2022 ist österreichweit Pfarrgemeinderats-Wahltag. Die vier Grundprinzipien stellen die PGR-Wahl auf eine gute Basis. Die Pfarrgemeinderatswahl ist zwar auch ein administrativer Vorgang; vor allem jedoch dient sie zur Gemeinschaftsbildung und zur Weiterentwicklung der Pfarrgemeinde - damit Kirche am Ort lebendig ist.

3 Erneuerung (Innovation)

Etwa die Hälfte der Pfarrgemeinderät/innen beendet die Tätigkeit im PGR bei der Wahl. Neue rücken nach. Personelle Veränderungen bedeuten neue, zeitgemäße Themen. Bruno Fröhlich recherchierte Innovationen in der Erstkommunionvorbereitung. (Seite 3)

4 Robustheit (Größe und Verschiedenheit)

Ein Pfarrgemeinderat kann gut wirken, wenn er unterschiedlich zusammengesetzt und nicht zu klein ist. Reinhard Wimmer begab sich für den Grundpfeiler "Robustheit" auf das Fußballfeld. (Seite 3)

"Die Pfarrgemeinderatswahl dient vor allem der Gemeinschaftsbildung."

"BRUNI, DU BIST JA AUCH DABEI!"

Wie gelingt Beteiligung (Partizipation) online? Maria Krone sprach mit Brunhilde Agrill aus Kremsmünster.

Online-Treffen

Bei meinem ersten Online-Treffen war ich richtig nervös. Regelrecht Lampenfieber hatte ich. Das war ja neu für mich, und die Handhabung der Geräte war ungewohnt. Insgesamt hatte ich aber ein gutes Gefühl dabei. Die Technik ist mir vertraut geworden.

Handy

Über das Telefon bin ich mit vielen älteren Personen in Kontakt. Am letzten Sonntag habe ich zwei Stunden lang telefoniert. In der Pfarre haben wir derzeit ein Sorgentelefon, das wir abwechselnd betreuen. Das übernehme ich auch immer wieder einmal für eine Woche.

WhatsApp

Wir pflegen verschiedene WhatsApp-Gruppen. Im Pfarrgemeinderat und im Seelsorgeteam beispielsweise stehen wir dadurch im regen

Austausch. Sympathisch ist, dass darin auch Persönliches, nette Botschaften und Heiteres Platz hat. In den Gruppen ist viel Leben.

Leibhaftig beisammensitzen

Die vielen Möglichkeiten, mit Menschen auf Distanz in Kontakt zu kommen bergen für mich die Gefahr, die Menschen in der unmittelbaren Umgebung ein wenig hintan zu stellen. Ich merke, dass ich gut aufpassen muss, die Familie und die Nachbarn im Blick zu haben. Ich mag es außerdem viel lieber, in einer Gruppe direkt beisammen zu sein. Ein Gegenüber vor mir zu haben, mit Gestik und Mimik, ist einfach etwas Anderes.

Unerwartete Begegnungen

Bei der digitalen Seelsorgeteam-Jahrestagung am 5. Februar 2021 war ich sehr überrascht, dort eine Bekannte zu treffen. Plötzlich kam während der Tagung eine WhatsApp-Meldung: „Mensch, Bruni, du bist ja auch dabei!“ Sie las meinen Namen unter den vielen anderen. Faszinierend, dass solche Zufälle auch digital möglich sind. Brunhilde Agrill, Seelsorgeteam-Mitglied in Kremsmünster



Bischof Manfred Scheuer: "Kirche vor Ort ist wichtig. Das wird auch in Zukunft so bleiben."

*Liebe Pfarrgemeinderätinnen!
Liebe Pfarrgemeinderäte!
Wir leben in herausfordernden Zeiten. Ich weiß, wieviel ihr beigetragen habt und beiträgt, dass wir die Corona-Pandemie auch in den Pfarren gut bewältigen. Ihr habt viel aushalten müssen, ihr wart und seid aber auch auf bemerkenswerte Weise für die Menschen in eurer Pfarre da. Dafür möchte ich ausdrücklich Danke sagen. Gerade jetzt zeigt sich besonders, wie wichtig Kirche vor Ort ist, wie wichtig persönliche Nähe ist. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Die kommenden Pfarrgemeinderatswahlen sind ein wichtiges Element dafür. Eine gewissenhafte Vorbereitung dieser Wahlen ist eine große Chance für eine Vertiefung des Glaubens und für eine Stärkung der Gemeinschaft. Entscheidend für eine lebendige Kirche ist das Zeugnis von Menschen, die sich zu Gott bekennen und aus dem Evangelium leben. Diese Menschen geben der Kirche ihr Gesicht, ihre Hände und Worte und verkörpern sie. Ich danke euch von Herzen für euer Engagement und euer Herzblut, für euer Leben aus der Tiefe des Glaubens an Jesus Christus und seine Botschaft.
Bischof Manfred Scheuer*

WIE GEHT DAS WIRKLICH MIT DER WAHL?

Monika Heilmann widmet sich der Frage, warum der Kirchenplatz nicht für eine transparente Pfarrkommunikation ausreicht - mit oder ohne Corona-Pandemie. Und wie wir tun, wenn die einen nur ONLINE zusammenkommen wollen, und die anderen nur IN ECHT.

Klarheit und Durchschaubarkeit in unseren Entscheidungen

Wie wunderbar, wenn ein Gewässer so klar ist, dass man bis auf den Grund sehen kann: Gewächse, Steine, Fische – es zeigt sich die Buntheit und alles, was darin lebendig ist: Diese Transparenz ist einladend zum Reingehen!

In einem Moorsee zu schwimmen kann auch fein sein, kostet aber Überwindung, bzw. die Überzeugungskraft von „Erfahrenen“, die mir versichern, dass alles in Ordnung ist und der See trotz trüben Gewässers wirklich sauber ist und beim Reingehen keine spitzen Steine oder unsicherer Untergrund lauern.

Undurchschaubarkeit entsteht durch „Vielschichtigkeit“, daher hören wir gegenwärtig ganz oft den Ruf nach „Transparenz“: Lieferketten von Kleidung und Lebensmitteln werden offen gelegt, es gibt Kommissionen, Ausschreibungsregeln für staatliche Aufträge und Transparenzregeln für politische Lobbyisten; nicht zuletzt hängt das Vertrauen von Staatsbürger/innen in den Staat an korrekt ablaufenden Wahlen. Wir wollen uns auskennen, nicht „betrogen werden“ und die Abläufe durchschauen.

Die derzeitigen Kontaktbeschränkungen stellen unseren bewährten Austausch von Informationen und die Entscheidungsfindung in Gremien (Transparenz) auf ganz neue Beine und vor eigene Herausforderungen:

Wir haben Sitzungen ONLINE:

- „Können alle teilnehmen?“
- Finden alle den richtigen Link?
- Fühlen sich alle wahrgenommen?
- Sind alle konzentriert bei der Sache?
- Kommen die zu Wort, die etwas zu sagen haben?
- Wer bezieht die ein, die nicht dabei sind?“

Wir haben Besprechungen IN ECHT:

- „Sind wir eh schnell genug fertig, damit wir vor 20.00 Uhr wieder zu Hause sind?“
- Finden wir den Ausgleich zwischen Lüften und Frieren und den unterschiedlichen Bedürfnissen?
- Verstehen wir die anderen trotz FFP2-Maske?
- Wer telefoniert mit denen, die derzeit nicht an physischen Treffen teilnehmen?“
- Wie entscheiden wir, wenn sich im Pfarrgemeinderat die einen ONLINE treffen wollen, die anderen IN ECHT?

Klarheit und Durchschaubarkeit bei der Pfarrgemeinderatswahl

Ein Vorausblick auf den kommenden Herbst: Auch für die Pfarrgemeinderatswahlen (20.3.2022) und ihre Vorbereitung gilt, dass sie für die Pfarrbevölkerung durchschaubar sein müssen, sowohl in den Pfarrgemeinden als auch auf der Diözesanebene. Daher sind u.a. folgende Fragen vom bestehenden Pfarrgemeinderat und vom Wahlvorstand für die PGR-Wahl zu klären und darüber in geeigneter Weise zu informieren:

- Wer genau sind die Kandidatinnen und Kandidaten?
- Wie kann ich meine Stimme abgeben?
- Was passiert mit meiner Stimme – wie wird genau ausgezählt, nach welchem Wahlmodell wird in der Pfarre gewählt?

- Was ist der Pfarre wichtig für die nächste Zeit, dh: Wofür steht der künftige Pfarrgemeinderat?
- Wo kann ich mich über das Wahlergebnis informieren, bzw. welche Personen sind nach der Wahl Mitglied und Ersatzmitglied im Pfarrgemeinderat und wofür stehen die Einzelnen?
- Wohin kann ich mich in der Pfarre wenden, wenn mir etwas nicht klar ist?
- Wohin kann ich mich auf der Diözesanebene wenden? (Fachstelle im Pastoralamt und Wahlkommission)

Für die Verständigung (Informationen, Austausch, Veranstaltungen, Zusendungen) zwischen der Pfarre und den Fachstellen und Personalstellen auf der Diözesanebene ist es wichtig zu wissen, welche Personen in jeder Pfarre in Oberösterreich die Pfarrgemeinderäte bilden. Daher bitten wir um die Meldung der genauen Daten nach der Wahl, die in einer Datenbank (nur) für diesen Zweck gesammelt werden –auch da geht es um Klarheit und Transparenz.

Wahlinformationstreffen in den Dekanatsräten. S. Seite 4



Ein klarer Gebirgsbach stimmt auf Sommerausflüge ein und steht für Transparenz bei der PGR-Wahl.

NEUE WEGE: ERSTKOMMUNION

Themenwege statt Tischgruppen, kleine Weg-Gottesdienste statt großem Fest

"Die größte Herausforderung für die Erstkommunion 2021 ist, sich nicht treffen zu können, denn Gemeinschaft ist ein wesentlicher Teil der Erstkommunionvorbereitung", sagt Michaela Druckenthaner, Referentin für Kinderpastoral. "Religionslehrerinnen und Religionslehrer stehen vor der Herausforderung, dass nicht alle Kinder gleichzeitig in der Schule sind. Dadurch verzögern sich die inhaltlichen schulischen Vorbereitungen. Besonders schmerzt, dass das Singen als wesentliches Element des Feierns und der Vorbereitung derzeit wegfällt."

2021 sind viele Fragen offen:

- Wann können sich Tischgruppen oder auch Elterngruppen wieder treffen?
- Welche Gottesdienste können wir planen und unter welchen Bedingungen werden wir dann feiern können?
- Wie kann die Erstkommunion-Vorbereitung unter den derzeitigen Bestimmungen aussehen?

Gleichzeitig entwickeln sich aus der Herausforderung Innovationen:

1) Für die außerschulische Vorbereitung wurden und werden und werden in den Pfarren **Erstkommunion-Themenwege entwickelt, die die Eltern mit ihrem Kind gehen können** – in einem bestimmten Zeitraum. <https://www.dioezese-linz.at/erstkommunion>

2) Entwicklungspotential sehe ich auch darin, wie Erstkommunion



Foto: Gerlinde Meinold

gefeiert werden kann: Kinder feiern ihre Erstkommunion zu zweit, dritt oder viert innerhalb eines „normalen“ Sonntagsgottesdienstes in der Pfarre. Wichtig ist es dabei, dass die **Kinder persönlich angesprochen** werden und kindgerechte Elemente vorkommen.

3) Eine Möglichkeit der Vorbereitung ist es, das Geschehen der Erstkommunion im gemeinsamen Feiern zu erschließen. Die Erstkommunionkinder (und tw. ihre Eltern) feiern unter sich Wort-Gottes-Feiern, die ins gemeinsame Gottesdienst-Feiern einführen und es einüben. Diese „Weg-Gottesdienste“ nehmen jeweils einen Teil des Gottesdienstes in den Fokus: Beginnen – Kreuzzeichen: Gott in unserer Mitte – Wortgottesdienst – Mahl feiern – Segen: Gesegnet ein Segen sein. Im Vordergrund steht nicht die Katechese, sondern das Erleben des Feierns.

Mit Mag.a Michaela Druckenthaner, Referentin für Kinderpastoral, sprach Bruno Fröhlich. Grundpfeiler "Innovation". michaela.druckenthaner@dioezese-linz.at (0676)8776-3340

ONLINE MACHT SPASS!

1. Vorbereitung ist die halbe Miete! Probieren Sie aus, üben Sie mit Freund/innen bei einer Tasse Kaffee. Gehen Sie entspannt und sicher in die Sitzung.

2. Schicken Sie mit der Einladung eine kurze Anleitung für den Einstieg aus. Personen in Ihrer Gruppe haben nur schwer Zugang zum Internet? Klären Sie vorab, wer diesen helfen könnte. Vielleicht verleiht sogar jemand einen Laptop für diesen Anlass?

3. Planen Sie Zeit zum Ankommen! Was Kaffee und Kuchen im echten Leben sind, das ist die Eintrudelfase im Onlinemeeting. Ein paar Worte wechseln, technische Schwierigkeiten beseitigen,

dafür ist eine Viertelstunde vor Beginn Zeit.

4. Starten Sie mit einer kurzen Runde! Wie geht es mir? Was erwarte ich von der Sitzung? Alle Teilnehmenden kommen zu Wort und sind gleich mitten im Geschehen.

5. Sorgen Sie für Struktur! Durcheinander reden funktioniert schon im Sitzungszimmer nicht gut. Online sorgen Zeitverzögerungen und schlechte Verbindungen schnell für eine unangenehme Geräuschkulisse. Nutzen sie die Funktion des Handhebens im Programm. Und ganz wichtig: Wer nicht spricht, schaltet sein Mikrofon aus!



Foto: Beate Schläger-Stemmer

6. Online kann Spaß machen! Bauen Sie lockere und kreative Momente ein. Inzwischen findet man im Internet eine Fülle von leicht durchführbaren Methoden, die eine virtuelle Sitzung auflockern. Und warum nicht nach getaner Arbeit miteinander ein Feierabendbier, einen Feierabendtee trinken? (Maria Krone)

NETZWERKE

Pfarrmedien-Umfrage

Die österreichischen Referentinnen und Referenten für die Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit wollen erfahren, wie sie Ihre Arbeit noch besser unterstützen können - mit einer gesamtösterreichischen Online-Umfrage. Bitte nehmen Sie sich 15 Minuten Zeit, um den Online-Fragebogen auszufüllen! Ihre Angaben erhält nur die Verantwortliche für Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit in unserer Diözese, Mag.a Maria Krone. Die summarischen Ergebnisse bekommen alle, die sich an der Umfrage beteiligen.

Achtung: **Teilnahmeschluss 16. April 2021**
<https://www.pfarrmedien-umfrage.at>

Pfarrgemeinderats-Klausur Zell an der Pram

Der Pfarrgemeinderat Zell an der Pram nutzte im Februar 2021 die Corona-Teststraße im benachbarten Schloss und klausurierte anschließend - begleitet von Bruno Fröhlich im schönen neuen Pfarrheim und an warmen Sonnenplätzchen vor der Kirche. "Es war sehr gut für uns, wieder zusammenzukommen. Wir haben uns doch seit November 2020 nicht mehr getroffen", resümierten die 18 Klausurteilnehmer/innen.



Foto: Pfarre Zell an der Pram



WARUM BEIM FUSSBALL MEHR ALS 11 SPIELEN

Robustheit vor Effizienz. Oder: Warum hat ein Fußballteam mehr als elf Spielerinnen/Spieler?

Im Fußball spielen elf gegen elf. Wäre es da nicht effizient, wenn eine Mannschaft aus genau elf Spieler/innen besteht? Alle anderen braucht man doch nicht. Oder doch? Anscheinend gibt es in der Organisationslogik noch andere wichtige Eigenschaften als die Effizienz. Sonst würde sich eine Fußballmannschaft nicht zwischen 22 und 26 teure Fußballer (die Fußballerinnen sind noch nicht so teuer wie ihre männlichen Kollegen) leisten, wenn sie mit weniger auch auskäme.

Was für eine Fußballmannschaft gilt, gilt auch für den Pfarrgemeinderat. Man kann natürlich mit der Mindest(spieler/innen)anzahl agieren (derzeit sind das 13 Personen), aber das geht zu Lasten der **Robustheit** dieses Gremiums, um eine andere wichtige Organisationseigenschaft zu nennen. Bei Fußballmannschaften bedeutet Robustheit, dass man als Team mit zu erwartenden Ausfällen (Verletzung, Krankheit, Sperren) umgehen kann. Auch beim Pfarrgemeinderat ist im Laufe der fünfjährigen Periode mit „Abgängen“ zu rechnen (Änderung der Lebenssituation, Weggang aus der Pfarre, ...). So ist es nur verständlich, wenn man zu Beginn mit einer Anzahl startet, die mögliche Veränderungen in der Zusammensetzung abfedern kann, ohne gleich ans Limit zu geraten oder

gar darunter zu fallen.

Zudem gibt es auch im Pfarrgemeinderat die Möglichkeit, Spieler/innen von der Ersatzbank aufs Spielfeld zu holen. Dafür gibt es die Ersatzmandate. Sie sind wichtige Personen im Gesamtsystem „Pfarrgemeinderat“. Sie stellen im Bedarfsfall das Gleichgewicht wieder her und sorgen für **genügend Akteure/innen „auf dem Spielfeld“** = im Pfarrgemeinderat. Mit ihnen kommt damit nicht mehr Arbeit auf die verbliebenen PGR-Mitglieder zu, sondern die Aufteilung derselben kann im Großen und Ganzen gleichbleiben.

Motivation der Ersatzmandate

Ein besonderes Augenmerk braucht es dabei auf die Motivation der Ersatzmandate. Auch im Fußball finden es die Spieler/innen nicht lustig, wenn sie sich auf der Ersatzbank (oder noch schlimmer auf der Tribüne) wiederfinden. Und dennoch sind sie unverzichtbar, **weil sie dem Spiel** – auch oder gerade weil sie später eingesetzt werden – **eine neue Wende geben** können. Es ist also wichtig, dass sie trotz der vermeintlichen Ersatzsituation hochmotiviert dabei sind, um im Fall des Falles spielbestimmend eingreifen zu können. Eine Hauptaufgabe im Rahmen der PGR-Wahl ist es also, diesen Ersatzmandatar/innen die Wichtigkeit ihrer Position im System „Pfarrgemein-

derat“ sichtbar zu machen und sie so am „Spiel“ zu beteiligen, damit sie jederzeit gut einsteigen können. Eine offensive Informationspolitik ist hilfreich, zudem können sie in diversen PGR-Fachausschüssen auch gleich zum Einsatz kommen, damit sie sich als Teil des Kaders fühlen (um im Fußballjargon zu bleiben).

Auf die Robustheit als Grundprinzip wollen wir in der Vorbereitung auf die PGR-Wahl 2022 ein besonderes Augenmerk legen: Die fünf "Spieljahre" werden stabiler sein, wenn man zu Beginn gut aufgestellt ist. (Reinhard Wimmer)



Foto: der/jani; pikabay

Pfarrgemeinderäte und Fußballteams haben manches gemeinsam, findet Fußballfan Reinhard Wimmer.

GUT GEPLANT IST HALB GEWÄHLT

März bis Juni 2021: PGR-Wahlinformationstreffen in den Dekanatsräten

Von März bis Juni 2021 laden die Dekanatsleitungen zu Informationstreffen für die Pfarrgemeinderatswahl 2022 in den Dekanatsräten ein.

Wie Sie im Pfarrgemeinderat die PGR-Wahl planen können

Ein Vertreter, eine Vertreterin des diözesanen Pfarrgemeinde-Teams der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität im Pastoralamt informiert kompakt über die Pfarrgemeinderatswahl 2022 in der Diözese Linz und stellt methodische Bausteine für Ihre Wahlplanung im Pfarrgemeinderat vor.

Die Vertreter/innen der Pfarrgemeinden im Dekanatsrat erhalten nicht nur die für die Wahlplanung nötigen Informationen sondern thematisieren auch aktuelle Themen: (Z.B.: Wie kommen wir mit den Menschen in der Zeit der Corona-Pandemie ins Gespräch?)

Im amtierenden Pfarrgemeinderat planen Sie z.B. in **Spezialsitzungen sowie Reflexions- und Planungsklausuren** die inhaltliche Ausrichtung der PGR-Wahl in der Pfarrgemeinde (Welche Menschen wollen wir besonders ansprechen? Welche Themen werden auf uns zukommen? Welche Projekte wollen wir in unserer Pfarrgemeinde starten?), Sie einigen sich auf ein Wahlmodell, legen die Zahl der Mitglieder des neuen Pfarrgemeinderates fest und bestimmen die Leitung des Wahlvorstandes.

Sprechen Sie sich im Pfarrgemeinderat mit Ihren Dekanatsrats-Vertreter/innen ab, damit diese die Themen und Fragen Ihrer Pfarrgemeinde zu den Wahlinformationstreffen mitnehmen können.

Aviso: Wahlvorstände und Öffentlichkeitsarbeit im Herbst 2021

Der Wahlvorstand organisiert den Ablauf der PGR-Wahl. Dafür gibt es im Oktober und November 2021 eigene Treffen für die Wahlorganisation und die Öffentlichkeitsarbeit.

Der Pfarrgemeinderat in der neuen Struktur

In der neuen Struktur, deren Umsetzung im Herbst 2021 mit der Vorbereitungsphase der Pionierdekanate (dann: Pionierpfarren) startet, ist der Pfarrgemeinderat als „Steuerungs- und Beschlussgremium“ für Angelegenheiten der Pfarrgemeinde“ fix verankert. Für die Pionierdekanate/pfarren gibt es einen eigenen Zeitplan, in dem sowohl die Vorbereitung der neuen Pfarrstruktur mit Pfarrgemeinden und Pastoralen Knotenpunkte als auch die PGR-Wahl 2022 gut umzusetzen ist.



Foto: Anne Platkowiak

Diese Fotos werden wieder möglich sein, auch wenn wir noch nicht wissen, wann genau: Der Pfarrgemeinderat Peuerbach bei seiner Klausur im Oktober 2019.

Finanzielle Unterstützung für Begleitleistungen in der Covid-Zeit

Pfarrgemeinderäte stehen seit dem ersten Corona-Lockdown im März 2020 stark unter Druck. Sie setzen Maßnahmen um, deren Sinnhaftigkeit nicht von allen Mitgliedern der Pfarrgemeinde geteilt wird und stehen für diese gerade, z.B. im Ausüben des Willkommensdienstes im Gottesdienst. Auch intern kommen Pfarrgemeinderatsleitungen und Pfarrgemeinderäte nicht immer auf eine gemeinsame Vorgangsweise, weil auch im Gremium die Meinungen auseinandergehen.

Wenn sich Spannungen aufbauen, gerät die Freude und das Positive unserer christlichen Botschaft leicht in den Hintergrund. Eine Begleitung kann helfen, aus

dieser Situation herauszukommen.

Wenn Sie für die Bearbeitung der Corona-Herausforderungen und die Eröffnung Ihrer Gestaltungsmöglichkeiten in der Pfarrgemeinde eine Begleiterin, einen Begleiter engagieren, gibt es eine finanzielle Unterstützung für Pfarrgemeinderäte, Pfarrgemeinderatsleitungen und PGR-Fachausschüsse. Angefragt werden können Klausurbegleiter/innen und Berater/innen der Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung. Das Formular für die Unterstützung senden wir Ihnen gerne zu.

Informationen auf www.dioezese-linz.at/pgpr
pgpr@dioezese-linz.at

WIR SIND FÜR SIE DA!



Foto: Anne Platkowiak

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen bei den PGR-Wahlinformationstreffen: Dipl. Päd. Bruno Fröhlich, Mag.a Beate Schlager-Stemmer, Mag. Reinhard Wimmer, Mag.a Maria Krone, Mag.a Monika Heilmann vom Pfarrgemeinde-Team der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität.

VERANSTALTUNGEN

PGR-Jahresveranstaltung 2021

Die PGR-Jahresveranstaltung 2021 findet nach den Wahlinformationstreffen in den Dekanatsräten am Samstag, 19. Juni 2021, 9.00-13.00 Uhr ONLINE auf MS Teams statt. Workshops u.a. zum Thema "Niedrigschwellig mit den Menschen unserer Pfarrgemeinde rund um die PGR-Wahl ins Gespräch kommen - in der Corona-Pandemie."

Online-Seminare für Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte aus ganz Österreich

Sie möchten zu Ihrem Feierabendbier, Ihrem Feierabend-Tee einen Impuls zur aktuellen Themen der Pfarrgemeinde hören? Und in Kleingruppen darüber ins Gespräch kommen? Mit Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten aus ganz Österreich?

Dann klinken Sie sich ein bei den Online-Seminaren der Konferenz der österreichischen Pfarrgemeinderatsreferent/inn/en!

Die Online-Foren finden jeweils von 18-20:00 Uhr per Zoom statt.

Zur Teilnahme brauchen Sie lediglich ein Gerät mit Kamera und Mikrofon (Smartphone, Laptop, PC, Tablet). Es ist neben den Impulsen ein Austausch in digitalen Kleingruppen geplant.

Montag, 12. April 2021 mit Klara Csiszar, Linz
Wozu Pfarre?

Dienstag, 20. April 2021 mit Christian Bauer, Innsbruck
Sehen wir die Kirche an anderen Orten?

Mittwoch, 28. April 2021 mit Johann Pock, Wien
Wie nutzen wir Freiräume?

Donnerstag, 6. Mai 2021 mit Gabriele Viecens, Hildesheim
Wie schaffen wir Platz für Talente und ermöglichen Beteiligung?

Info und Anmeldung: www.pfarrgemeinderat.at



Besuchen Sie uns auf unserer Facebookseite:

[www.facebook.com „Pfarrgemeinde und Spiritualität“](https://www.facebook.com/Pfarrgemeinde-und-Spiritualitaet)

Impressum

Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), Herausgeber und Verleger: Pastoralamt, Redaktion: Dipl. Päd. Bruno Fröhlich (BF), Mag.a Monika Heilmann (MH), Mag.a Maria Krone (MK), Mag.a Beate Schlager-Stemmer (BS), Mag. Reinhard Wimmer (RW), Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel: (0732) 7610 - 3141, pgpr@dioezese-linz.at, Gestaltung: Monika Springer, Mag.a Beate Schlager-Stemmer, Hersteller: Gutenberg-Werbering GmbH, Verlagsort: Linz, Herstellungsort: Linz. „mittendrin“ - „Informationen für Pfarrgemeinden“ ist die Fachzeitschrift für: Pfarrgemeinde sein, entwickeln, gestalten.

www.dioezese-linz.at/pfarrgemeinde
www.dioezese-linz.at/pgpr
www.dioezese-linz.at/seelsorgeteam
www.dioezese-linz.at/poea

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Katholische Kirche in Oberösterreich



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Druckprodukt
ClimatePartner.com/5340f210f71034